



## FSKZ gegründet, Beermann zum Sprecher gewählt

Es bleibt einem nichts anderes übrig: Man muß sich immer mehr an Abkürzungen gewöhnen; auch das ist „global“, die Begriffsverästelungen bei Untergruppierungen der UNO sind hierfür ein ganz typisches Beispiel. Jeder weiß das. Aber was bedeutet FSKZ? Die nachfolgende Aussage gibt Aufklärung: Am Mittwoch, dem 15. März, wurde im Vorfeld der BIV-Mitgliederversammlung die „Fachgruppe Schulen und Kompetenzzentren“ – also das FSKZ – gegründet. Rückblick: Ein erster Gründungsversuch kam am 27. Oktober 1999 nicht zum Tragen, weil damals – ein Tag vor der Obermeisterkonferenz – nicht alle Fortbildungsinstitutionen des Kälteanlagenbauerhandwerks in Maintal vertreten waren.

Nun gut, auf den Zeitpunkt kommt's nicht an, dafür um so mehr jetzt auf das erzielte Ergebnis. Und das kann sich sehen lassen: Erstmals versuchen die bisher unabhängig voneinander agierenden Schulungsstätten des Kälteanlagenbauerhandwerks einen gemeinsamen „Bildungs-Mindest-Level“ zu finden. Konkret – und dieses Anliegen eines technologisch hochqualifizierten Kälteanlagenbauerhandwerks ist eigentlich nicht neu: Es darf, etwas simpel ausgedrückt, kein „Gefälle“ – Meister Nord/Meister Süd/West oder Ost – in der Vorbereitung auf die Meisterprüfung geben. Alles ist menschlich, und so auch die Versuche von Fortbildungswilligen, für sich selbst den günstigsten und schnellsten Weg zur Erlangung des Großen Befähigungsnachweises zu finden oder zu bestimmen. **Derartige Möglichkeit dient nicht der Abwehr fundamentaler Selbständigkeitskriterien des Handwerks!**

Also liegt es im Eigeninteresse der Weiter- und Fortbildungseinrichtungen des Käl-

teanlagenbauerhandwerks, für sich selbst einen Bildungs-Mindestlevel aus einer Eigenverantwortung heraus zu schaffen. Eigentlich überfällig, positiv, jetzt hat's geklappt. Die am 15. März in der Norddeutschen Kälte-Fachschule vollzogene Gründung einer Fachgruppe Schulen und Kompetenzzentren verfolgt folgende Ziele und Aufgaben:

- Qualität der Meisterausbildung im Kälteanlagenbauerhandwerk als BIV-Standard entwickeln, um der
- Forderung des BIV für Standards in der Weiter- und Fortbildung im Kälteanlagenbauerhandwerk zu entsprechen.
- Entwicklung notwendiger Zusatzqualifikationen, die die Erfordernisse der sich ändernden Marktbedingungen berücksichtigen.
- Erfassung der vorhandenen Ausbildungskapazitäten in der Fort- und Weiterbildung.
- In Verbindung mit dem Ausbildungsbedarf Konsequenzen ableiten.
- Kompetenz und Wissenstransfer zwischen den Bildungsstätten aufbauen.

Somit ist klar, daß es nicht nur darum geht, eine Mindestvorbereitungszeit auf die Meisterprüfung für jede beteiligte Schule festzuschreiben – rein statisch, die Wissensvermittlung läßt sich nicht nur aus der Stundenzahl ableiten – oder einer oftmals unterstellten „Meisterschwemme“ durch abgesprochene restriktive Maßnahmen entgegenzuwirken, nein es geht vor allem darum, die

Schwerpunkte der Fortbildungsinhalte gemeinsam zu ermitteln und gegebenenfalls neu zu definieren. Dies ist eine vorrangige Aufgabe! Fast alle Bildungseinrichtungen des Kälteanlagenbauerhandwerks waren an der FSKZ-Gründungsveranstaltung beteiligt, hier sind die künftigen Träger:

- Ausbildungszentrum der Feinwerkmechanik Nürnberg,
- Bundesfachschule Kälte-Klimatechnik Maintal,
- Norddeutsche Kälte-Fachschule Springe,
- Kältefachschule Südbayern,
- Bildungszentrum der Innung Nordrhein,
- Niederlassung der Bundesfachschule in Nierdersachsen
- Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks als oberste Instanz

für die berufliche Aus-, Weiter- und Fortbildung; vertreten durch seinen geschäftsführenden Vorstand.

Jedes Gremium benötigt schon aus organisatorischen Gründen einen Vorstand oder einen Sprecher. Die FSKZ-Gründungsmitglieder entschieden sich klugerweise für die Funktion „Sprecher“. Um hiermit auch auszudrücken: Alle verfolgen die gleichen Interessen zum Wohle des Kälteanlagenbauerhandwerks. Zum ersten Sprecher wurde Karsten Beermann von der NKf gewählt, für die Stellvertreterfunktion Klaus Arns von der Kältefachschule Südbayern. Glückauf und gute Arbeitsergebnisse, die von allen gemeinsam auch getragen werden, dies wünscht die KK-Redaktion und nicht zuletzt P. W.

### Beilagenhinweis

*Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firma Airedale Kälte-Klima GmbH, Mülheim/M., der Firma Axair GmbH, Garching und der Firma Remko GmbH und Co. KG, bei.*



Gemeinschaftsveranstaltung VDKF und Innungen Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern am 26. Februar in Müritz

## Die Nordlichter versuchen neue Wege

Erinnerungen werden wach an die Veranstaltung „Gemeinsam sind wir stark“ im Jahre 1984 im Novotel in Hamburg. Dazu

die Programm-Einladung für die Hamburger Innung zu spät, sie hatten bereits den Termin für die Frühjahrsversammlung fest-



Das Hotel Müritz war Ort einer Gemeinschaftsveranstaltung der VDKF- und Innungs-Landesverbände Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein am 26. 2. 2000

hatten seinerzeit die Innungen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein eingeladen. „BIV-Meyer“ und der ehemalige Obermeister von Schleswig-Holstein Erich Handrick hatten die Veranstaltung organisiert. Der große Erfolg der damaligen Großveranstaltung hätte somit Vorbild sein können für das jetzt erfolgte Treffen der norddeutschen VDKF- und Innungs-Landesverbände in Müritz.

Aus den Erfahrungen anderer zu lernen, war schon immer schwierig. So war es eigentlich kaum verwunderlich, daß bei der Einberufung einer derartigen Gemeinschaftsveranstaltung nicht alles auf Anhieb gleich klappte. Während der VDKF viele seiner Mitglieder in Müritz begrüßen konnten, kam

gelegt. Auch die Innung Mecklenburg-Vorpommern hatte es nicht mehr geschafft, rechtzeitig zu dieser Veranstaltung einzuladen. Der Obermeister von

Mecklenburg-Vorpommern und zugleich auch stellvertretender Bundesinnungsmeister Dr. Wolfgang Lange (Rostock) ließ es sich allerdings nicht nehmen, an der Innungsversammlung Schleswig-Holstein teilzunehmen. Denn nur Schleswig-Holstein konnte gerade noch rechtzeitig die satzungsmäßig vorgegebene Ladungsfrist einhalten. Aber auch hier: Leider waren dieser Einladung nur wenige Mitglieder gefolgt.

Auf der Herbstveranstaltung in Neumünster hatte zwar die Landesinnung Schleswig-Holstein beschlossen, eine Wochenendveranstaltung mit Damen – ähnlich der Jubiläumsveranstaltung zum 25jährigen Bestehen der Innung – durchzuführen, gedacht war allerdings an ein Tagungshotel in zentraler Lage von Schleswig-Holstein. Die VDKF-Landesgruppe war mit der Ausrichtung der Veranstaltung beauftragt worden, da es bekanntlich in Schleswig-Holstein seit Jahren nur Gemeinschaftsveranstaltungen gibt.



Im Vorfeld der Gemeinschaftsveranstaltung erfolgte aus satzungsrechtlichen Gründen eine gesonderte Innungsversammlung „Schleswig-Holstein“. Stellvertretender Bundesinnungsmeister Dr. Lange (Mitte) mit einem Referat über die BIV-Arbeit in Siegburg

VDKF-Landesvorsitzender Ingo Pfennig und sein Stellvertreter Johannes Clausen hatten jedoch das Tagungshotel in Müritz in Mecklenburg-Vorpommern ausgesucht. Leider war den meisten Schleswig-Holsteinern die Anreise einfach zu weit und zwei Übernachtun-

gen einfach zu teuer. Denn um an der am Samstag 9.00 Uhr vorgesehenen Mitgliederversammlung teilnehmen zu können, hätte man schon morgens zwischen 5.00 und 6.00 Uhr losfahren müssen. So bildete Schleswig-Holsteins Innungs-Geschäftsführer Thomas Kavfelström eine Ausnahme, der Samstag bereits vor 6.00 aus Neumünster losgefahren war, alle übrigen Schleswig-Holsteiner trafen schon am Freitag in Müritz ein.

Als Tagungshotel hatte man das Hotel Müritz ausgesucht, ein ehemaliges FDGB-Heim mit 412 Zimmern, auf einer schmalen Landzunge zwischen der Müritz, dem 117 km<sup>2</sup> großen Binnensee, und dem Kölpinsee gelegen. Die großzügige Hotelanlage mit Schwimmhalle, Sauna, Sportanlagen, Frisör und Einkaufshop inmitten der mecklenburgischen Seenplatte und der Nähe des Müritzer Nationalparks waren schon eine Reise wert. Der VDKF hatte für die Tagungsteilnehmer einen Sonderpreis ausgehandelt, Einzelzimmer 75 DM, Doppelzimmer 100 DM; hinzu kamen Parkgebühren und Kurtaxe.

Die lange Anreise am Freitagnachmittag über die stark frequentierte B 404 und über die Autobahn Hamburg-Berlin A 24 verursachte bei einigen Fahrern zwar Streß, aber einen Kälteanlagenbauer ficht dies nicht besonders an. Saubere Hotelzimmer, ein erstklassiger Hotelservice und die vielen Freizeitmöglichkeiten sorgten schließlich für einen angenehmen Aufenthalt in und an der Müritz.

Nach einem gemeinsamen Abendessen, verbunden mit einem ersten intensiveren Kennenlernen, ging es dann am nächsten Morgen an die eigentliche Verbandsarbeit. Der Tagungsraum wurde schnell gefunden. An der Tür stand zwar weder „VDKF“ noch „Innung“, aber das sahen die „Nordlichter“ nicht so verbissen. Als dann allerdings VDKF-Mitglie-

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



*Sascha Wenzler, Assistent der VDKF-Geschäftsführung, brachte den Kälte-Klimafachleuten die Möglichkeiten des Internet-Marketings etwas näher*

der aus Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern im Raum Platz nahmen und Dipl. oec. Sascha Wenzler, Assistent der VDKF-Geschäftsführung, seinen Vortrag vorbereitete, mußte zunächst einmal das Organisatorische geklärt werden.

Man war sich aber schnell einig. Zunächst sollte die ange-



und Vollständigkeit der Berichtshefte besser zu überwachen.

Bei den Damen gab es auch einige organisatorische Probleme. Eigentlich war eine Shopping-Tour mit dem Linienbus nach Waren vorgesehen. Als man sich aber pünktlich um 10.00 Uhr an der Bushaltestelle einfand, wurde mitgeteilt, einige Damen würden lieber in Müritz bleiben. Einige andere wollten auch an der Vortragsveranstaltung teilnehmen. So teilte sich dann die Gruppe: Die einen fuhren nach Waren, die anderen blieben in Müritz.

Bei den Herren war nun der mit Spannung erwartete Vortrag von Herrn Sascha F. Wenzler vom VDKF angesagt. Anhand der Aktivitäten des VDKF's im Bereich neue Medien und ihre Präsentation im Internet zeigte der Referent



*VDKF-Präsident Christian Scholz und Stellvertreter Friedrich Sandvoß konnten über das Zusammenwachsen von „BIV“ und „VDKF“ nur Positives berichten*

setzte Innungsversammlung im Schnellverfahren durchgeführt und danach sollte dann der Vortrag zum Seminarthema „Umgang mit modernen Medien, E-Mail und Internet“ stattfinden. Die Innungsversammlung der Schleswig-Holsteiner konnte dann auch problemlos durchgezogen werden. Nach den üblichen Regularien wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung sodann Entlastung erteilt. Da die Satzung keine Einschränkungen über Ort und Zahl der Anwesenden kennt, konnte die Entlastung des Vorstandes bei Enthaltung desselben einstimmig erfolgen. Obermeister Jürgen Hahn erklärte zuvor in seinem Rechenschaftsbericht, daß er im letzten Jahr beruflich stark in Anspruch genommen war, aber sein Stellvertreter Fred Wolf alle Termine wahrgenommen habe.

BIV Vorstandsmitglied Dr. Lange berichtete sodann von der bevorstehenden Wahl von Diplom-Volkswirt Rudolf Pütz zum Geschäftsführer des BIV. Ein technischer Mitarbeiter solle hierbei Herrn Pütz in dessen Arbeit kräftig unterstützen. Beide Organisationen (BIV und VDKF) müssen dieser Anstellung noch zustimmen. Die bisherige Konzeption eines geschäftsführenden Vorstandes habe sich als nicht praktikabel erwiesen.

Der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Karl Santore berichtete über die durchgeführte Gesellenprüfung. Seine traurige Bilanz: 13 Prüflinge, 4 durchgefallen, 3 davon im theoretischen und

einer im praktischen Teil. Der Vorschlag von Obermeister Hahn, die überbetriebliche Ausbildung zu erweitern, stößt jedoch auf allgemeine Ablehnung. Es soll aber noch einmal ein Appell an alle Ausbildungsbetriebe gehen, die Qualität



# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Vorher – nachher. Beinahe Pflicht war eine Planwagenfahrt in den Müritz-Naturpark, zur Belohnung gab's dann heißen Punsch, Kaffee oder Kuchen. Nachher, das war natürlich abends, traf man sich im Clubraum zu einem festlichen, aber dennoch gemütlichen Beisammensein



pe ging es dann zum wartenden Bus in den Müritz-Naturpark zu einer zünftigen Planwagenfahrt. Nach einer Busfahrt durch den Müritz-Nationalpark bis Boek standen bei Ankunft die Planwagen schon bereit. Nach dem Einspannen der Pferde ging es dann zwei Stunden lang mit zwei Planwagen durch den wunderschönen Naturpark. Trotz einer Temperatur von nur ca. 7 °C war man von dieser Idee sehr angetan.

Der in Auftrag gegebene heiße Punsch sowie Kaffee und Kuchen halfen zwar, diese tiefen Temperaturen zu überwinden, trotzdem war man froh, als man wieder im warmen Bus saß.

Nach einer heißen Dusche traf man sich dann im Saal zu einem festlichen Mahl im Clubraum des Hotels. Das Essen wurde vom VDKF gesponsert. Abends in der Bar konnte man dann noch anständig bei Life-Musik das Tanzbein schwingen und mit den Kollegen über die allgemeine Geschäftslage diskutieren.

Nach so vielen Anfangsproblemen doch noch ein guter Abschluß. Nur schade, das so wenige an dieser Veranstaltung teilgenommen haben bzw. teilnehmen konnten. Am Sonntag vormittag ging es dann zurück nach Hause. Diesmal bei schönem Wetter und wenig Verkehr über die Landstraßen. Einige nutzten noch die Gelegenheit für einen Abstecher zum Wochenendhaus von Ingo Pfennig, das am Müritzsee liegt. E. H.

auf, wie sowohl die Kunden der VDKF-Mitglieder vom Internet profitieren können als auch die VDKF-Mitglieder selbst. Immer mehr Interessenten – Messebesucher der IKK als auch VDKF-Mitglieder – nutzen die Möglichkeiten, die Ihnen das Internet bietet. Alle möglichen Sachthemen können über das VDKF-Programm abgerufen werden, zu denen man mit sogenannten „Links“ auf die Originalseiten vieler Institutionen und Verbände gelangt. Für diejenigen, die bereits über einen Internetzugang verfügen, war dieser Vortrag äußerst interessant. Für diejenigen, die sich bisher noch nicht mit dem Thema Internet und E-Mail befaßt haben, waren die Informationen jedoch einfach zu umfangreich, um sie in so kurzer Zeit aufzunehmen. Hierzu sollte einmal eine intensive Schulungsveranstaltung durchgeführt werden.

Nach einem vom Hotel ausgerichtetem Imbiß mit belegten Broten und einer deftigen Sup-

Ventil hinter d. Sammler (Abk.)	Stadt mit Kälteberufsschule	Engl. Luft	Veredelt Werkzeugstahl (Kurzz.)	Hat Monteur wie E-Ventil		Kann vor Luft stehen (Präp.)		Regelstrecke als Symbol	Daraus besteht die Wicklung	Pc-Regler von Alco	Wichtige Leitung (Abk.)		Ozon-schäd. Halogen	Symbol für Durchmesser
				Belastungsart (Elektr.)							Flüssigkristallanzeige (Abk.)			
Ovales Kühlgut			Vorgang des Trocknens	Symbol der Leistung		Ovale Kühlgüter	Symbol für Entropie	Umdr. pro Minute (Abk.)				Meldeleuchte i. Schaltplan		Existenzform von Schnee
So ist die eine Spirale im Scroll									Fluor (Kurzz.)	Raubtier macht Klima				
Stoff, der andere absorbiert		Wichtige Leitung (Abk.)		Symbol der Dichte (griech.)	Index für Innen		Stickstoff (Kurzz.)	Bewohnt des kalten Lapplands		Symbol für Masse	Elektr. geladenes Teilchen	Verbindet Riemenscheibe u. Welle		
									Griech. Vorsilbe (klein)					
Hirsch des kalten Nordens					Einheit der Induktivität		So ist Tonerde im Trockner		Motor im Schaltplan	Englisches Öl				Symbol für Fläche
Grauguss (Abk.)		Kalilaug (chem. Formel)				KM mit Warnwirkung								
		Schutzgas beim Löten (Kurzz.)		Posten für das Eckventil					Symbol des elektr. Stroms		AEV einmal anders		Bekanntes Regler von Kriwan	
Geburtsland Carnots	Lat. Vorsilbe (Rück)	Läuft der Motor, ist er dies		Symbol für Drehzahl		Symbol für Drosselorgan		Kalzium (Kurzz.)	Lamellenabstand (Abk.)			Symbol der elektr. Spannung		Abk. für Dek
										Kopfform bei Schrauber				
Wird es dem KM in der TEV-Düse				Magnetventil im Schaltplan		Wirkleistungseinheit (veralt.)			Rückschlagventil (Abk.)			Symbol für Außentemp.		